



*Ihre Hilfe  
kommt an!*

# RECHENSCHAFTSBERICHT 2020



**DIASPORA-KOMMISSARIAT**  
DER DEUTSCHEN BISCHÖFE/  
DIASPORAHILFE DER PRIESTER

### Liebe Mitbrüder,

der Vorsitzende der Nordischen Bischofskonferenz und Bischof von Kopenhagen, Czeslaw Kozon, hat einmal gesagt: „In Dänemark sind wir eine sehr bunte Kirche. Die Immigranten geben oft neue Impulse und haben schon Gemeinden vor der Schließung gerettet, wo das übliche katholische Leben fast erloschen war.“ Diese Aussage bringt auf den Punkt, was vielfach den Reichtum der Diasporakirche in Nordeuropa mit ausmacht: die Vielfalt und „Buntheit“ einer Gemeinschaft von Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft und kultureller Prägung.

Herzlich danke ich in diesem Zusammenhang für Ihre Unterstützung der Mitbrüder in Nordeuropa und auf dem Baltikum, für die materielle Hilfe, aber auch für Ihr Gebet. Ich bin auch in diesem Jahr überzeugt, dass der Vergabeausschuss des Diaspora-Kommissariates mit viel Umsicht innovative und nachhaltige Diasporaprojekte fokussiert hat.

In diesem Bericht erfahren Sie mehr über die konkrete Förderung. Besonders interessant scheint mir ein Bericht über das Trappistenkloster im norwegischen Munkeby. Die Neubesiedlung ab 2009 war und ist eine großartige Antwort auf das erfreulich starke Wachstum der katholischen Diasporakirche dort.



Persönlich durfte ich während meiner Besuche in der nordischen Diaspora erfahren, dass die Strahlkraft der Klöster in einer religiös indifferenten Gesellschaft besonders groß ist. Die einfache, abgeschiedene Lebensweise der Mönche in Munkeby weckt großes Interesse. Es scheint, als ob gerade das Schlichte und Strenge am mönchischen Leben die Menschen fasziniert. Konkret zeigt sich, was Stellvertretung und exemplarische Glaubens- und Lebensweise bewirken können. „Wir müssen hier stärker auf die Menschen zugehen, denn mönchisches Leben ist den meisten Norwegern völlig unbekannt“, so sagt es treffend der Prior des Klosters.

Dieses respektvolle, unaufdringliche Zugehen auf Menschen, diesen Geist einer „heiteren Gelassenheit“ (Martin Heidegger), wünsche ich Ihnen und uns allen! Fühlen wir uns weiter den Glaubensgeschwistern der nordischen und baltischen Diaspora nahe – und beten wir füreinander! Haben Sie Dank für Ihre Sympathie für die Diaspora des Nordens!

In froher Verbundenheit

Ihr

Hans-Josef Becker  
Erzbischof von Paderborn

### Liebe Wohltäter, liebe Freunde und Leser,



wer die Apostelgeschichte liest oder die Briefe des heiligen Paulus, ist beeindruckt von der Fürsorge, die die in ganz Kleinasien verstreuten Ortskirchen füreinander zeigten. Als Paulus zum ersten Mal dem Apostelkollegium begegnete, hatten die Jünger des Herren eine einzige Bitte an ihn, nämlich dass er die armen Gläubigen nicht vergäße; „und das zu tun“, schreibt er, „habe ich mich eifrig bemüht“, (Gal 2,10).

Es mag seltsam erscheinen, dass die Kirchen in den nordischen Ländern, global gesehen vom Wohlstand geprägt, als „arm“ gelten sollten. Aber so ist es. Die katholische Präsenz ist bei uns immer noch eine relative Neuigkeit; die Gründungsphase ist noch nicht zu Ende; die Gläubigen, aus allen Ländern der Welt kommend, sind tatkräftig und begeistert, aber meistens unbemittelt.

Als neu geweihter Bischof bin ich von der treuen Großzügigkeit des Bonifatiuswerkes und der verlässlichen Unterstützung durch das Diasporakommissariat tief berührt. Das liebevolle Engagement der frühen Christen lebt im Beispiel Ihrer Wohltäter weiter und ermöglicht das Aufblühen kirchlichen Lebens in unseren Ländern. An Sie persönlich ein herzliches Vergelt's Gott!

Für die ersten Christen war die Kirche einfach „der Weg Jesu“ (Apg 19,23). Jesus ist der Weg (Joh 14,6): einen anderen brauchen wir nicht. Wir müssen diesen Weg einfach gehen, „durch ihn, mit ihm und in ihm“, als eine zielbewusste, mutige, weitherzige Pilgerschar, ein Zeichen der Einheit in einer Zeit der immer tiefer werdenden Spaltungen, in der viele durch Einsamkeit leiden.

Die treue Freundschaft und Solidarität der Priester in Deutschland hilft uns in den nordischen Ländern, diese grenzenlose Gemeinschaft der Kirche nie aus der Sicht zu verlieren. Mögen wir zusammen, ob reich, ob arm, ob alt, ob jung, von der heilenden Güte unseres Herrn gemeinsam Zeugnis geben, damit unserer allzu oft hoffnungslosen Welt das funkelnde Licht der Hoffnung erscheint, durch die Kirche!

In brüderlicher Verbundenheit,

Ihr

+fr Erik Varden OCSO  
Bischof von Trondheim



### Gebet, Stille und Käse – im norwegischen Munkeby bringen Zisterzienser wieder mönchisches Leben ins Land

Die Ordenslandschaft in Mittel- und Nordnorwegen zeigte sich schon immer sehr international, allein dadurch, dass die Mehrheit der Priester und Ordensleute in dem skandinavischen Land von internationalen Kongregationen entsandt wurde. Deutlich zu spüren ist der Trend hin zu mehr kontemplativen Ordensgemeinschaften. Insbesondere in Mittelnorwegen, in Munkeby und Tautra, ist dieser Aufbruch zu spüren, dort, wo sich einzigartige Natur mit christlich-kontemplativer Spiritualität an einem Ort des Glaubens verbindet. Das strahlt aus. Auch die Trappisten-Mönche in Munkeby sind dabei, die weiteren Schritte des Klosterbaus anzugehen. Gegründet wurde das Kloster in der Nähe der Stadt Levanger von Zisterziensern aus Frankreich. Das starke Wachstum der katholischen Kirche in Norwegen verlangt aktuell nach strukturellen Antworten.

Wer sich auf den Pilgerweg zu den Mönchen begibt, kommt inmitten der weiten, von Bergen, Weiden und Wäldern geprägten Landschaft am Trondheimer Fjord zwischen Trondheim und Stiklestad – dem Todesort des Nationalheiligen Olav – an einem kleinen roten Häuschen vorbei. Es wirkt ein wenig deplatziert. „Buttik“ (norwegisch für Laden) steht auf einem Schild neben der Tür. Drinnen findet sich ein Kühlschrank mit Käse. Sehr würzigem Käse, wie beim Öffnen des Kühlschranks schnell am Duft deutlich wird. Hergestellt wird der Rohmilchkäse von vier französischen Trappisten.

Ihr Kloster, das im Jahr 2009 gegründet wurde, steht oberhalb des roten Verkaufshäuschens, ein steiler Weg führt den Berg hinauf. „Wir haben 2007 beschlossen, ein neues Kloster zu gründen. Sie müssen wissen: Die letzte Neugründung gab es vor mehr als 500 Jahren“, erzählt Prior Joël. Die Suche nach dem passenden Platz ging schnell. Ganz nach der Ordensregel überlegten die Zisterzienser, wie sie wohl in Norwegen am besten ihren Lebensunterhalt bestreiten könnten.



Die Antwort war einfach: mit der Fabrikation eines Edelschimmel-Rohmilchkäses nach dem Rezept von Citeaux, mit dem sie mittlerweile landesweit Berühmtheit erlangten. „Wir sind mittlerweile sehr gut vernetzt mit den norwegischen Käsemachern. Man findet unseren Käse in Geschäften in Oslo, auf Wochenmärkten in anderen Großstädten und er wird sogar von der Königsfamilie gegessen“, sagt Bruder Joël. In den vergangenen Jahren wurde die Käserei bereits erweitert, da die Produktion von 3,5 Tonnen Käse, etwa 5.000 Laibe, im Jahr nicht mehr ausreichte. Und die Nachfrage steigt weiterhin.

Weil sie selbst noch zu wenige Mönche seien, um Kühe zu halten, gestaltete sich der Alltag der Mönche durch und durch ökumenisch. „Wir kaufen die Milch bei den protestantischen Bauern der Umgebung und machen daraus unseren Käse“, sagte Bruder Arnaud. Wie der Prior Joël und Bruder Bruno kommt er aus Citeaux. Vierter im Bunde ist Pater Joseph, ein Ire, der nach der Auflösung seines Klosters in Irland nach Norwegen kam. Alle vier haben inzwischen Norwegisch gelernt. Regelmäßig schauen Besucher im Kloster vorbei, die ursprünglich nur unten im Laden Käse kaufen wollten. „Manche

feiern dann mit uns die Messe“, erzählt Pater Joseph. Und es werden immer mehr Besucher, seien es Wanderer, Pilger, Urlauber oder Sinnsuchende, die hier einige Tage der inneren Einkehr verbringen möchten. Woran es allerdings noch fehlt, sind eine eigene Klosterkirche und Lebensraum für die Mönche. Das Diaspora-Kommissariat stellt dafür insgesamt 500.000 Euro zur Verfügung. Zudem werden neue Klosterzellen für insgesamt neun Mönche gebaut. Bisher sind die Mönche im Gästehaus untergebracht, das dann nun den Besuchern zur Verfügung stehen wird. Gerade am Wochenende und Sonntag kommen viele Menschen, um gemeinsam mit den Mönchen Gottesdienst zu feiern.

„Wir singen Tag und Nacht im Namen der Menschheit unserem Herrgott Lobgesänge, verkünden die Herrlichkeit Gottes und erleben seine Barmherzigkeit“, umschreiben die Mönche ihr geistliches Leben. Orden in Norwegen: Einst waren sie verschwunden. Jetzt sind sie wieder da.

Das Diaspora-Kommissariat hat für dieses Projekt bisher 500.000 Euro zugesagt.



### Bistum Helsinki – Sanierung Gemeindezentrum



Gemeindeleben in Helsinki

Tampere ist eine Großstadt im südwestlichen Finnland. Mit 235.239 Einwohnern ist sie die größte Stadt der Region Pirkanmaa und drittgrößte Stadt des Landes nach Espoo und Helsinki. Wegen ihrer vielseitigen Industrie wird sie häufig auch Manchester des Nordens genannt. Mitten in der Stadt liegt der kleine Stadtteil Pamere und in ihm die Pfarrei Heilig Kreuz. Zwar umfasst die Gemeinde nur sehr wenige Katholiken, diese nehmen jedoch in großer Anzahl an den pastoralen Angeboten der Gemeinde teil. Das Gemeindezentrum und auch die Priesterwohnräume sind jedoch stark renovierungsbedürftig. Neben dem Austausch der Dachziegel soll auch die gesamte Wasserversorgung des 1.531 Quadratmeter großen Komplexes erneuert werden. Förderung durch das DK: 63.000 Euro

### Bistum Stockholm – Sanierung Pfarrhaus

Im Zentrum der kleinen Ortschaft Haninge südlich von Örebro im Bistum Stockholm liegt die Pfarrei Heilige Familie. Nicht weit von der Ortschaft entfernt, circa 40 Kilometer westlich und östlich, befinden sich zwei benachbarte Pfarreien. Aufgrund fehlender Priesterwohnungen ist es für die Gemeinde schwierig, gerade die älteren Menschen in der Region seelsorgerisch zu betreuen. Daher sollen nun neue Wohnungen für drei Priester entstehen. Geplant ist es, das in die Jahre gekommene und renovierungsbedürftige Pfarrhaus der Pfarrei umzubauen und zu sanieren. Neben den Modernisierungsmaßnahmen muss unter anderem die vorhandene Belüftungsanlage grundlegend erneuert werden. Förderung durch das DK: 200.000 Euro

### Bistum Oslo – Fassadensanierung Gemeindezentrum

Das unter Denkmalschutz stehende Gemeindezentrum der Pfarrei St. Hallvard in Oslo ist ein bemerkenswerter Gebäudekomplex. Neben den Gemeinderäumen befinden sich darin auch drei Priesterwohnungen. In den vergangenen Jahren wurde und wird das Gebäude im laufenden Betrieb saniert. Bei dem nun anstehenden Bauabschnitt geht es um die Sanierung der Außenwände und den Austausch der Fenster, nicht zuletzt um weitere Beschädigungen am und im Gebäude zu vermeiden. Förderung durch das DK: 70.000 Euro

### Bistum Kopenhagen – Renovierung Pfarrhaus

Das Pfarrhaus der Pfarrei Herz Jesu in Randers im Bistum Kopenhagen wird von zwei Priestern bewohnt. Sie teilen sich die Seelsorge für die drei Gemeinden in Randers selbst, in Viborg und in Silkeborg auf. Bislang teilen sie sich ein Badezimmer. Nun soll von der sehr großen Küche ein Teil abgetrennt und zu einem zweiten Badezimmer umgebaut werden, so dass zukünftig jeder Priester über je ein eigenes Badezimmer innerhalb der gemeinsamen Wohnung verfügen kann. Förderung durch das DK: 20.000 Euro

### Prälatur Trondheim – Fahrzeughilfe

Trondheim ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt für ganz Nordnorwegen und grenzt im Norden an die Prälatur Tromsø und im Süden an das Bistum Oslo. Auf fünf Gemeinden verteilen sich ca. 16.000 Katholiken bei einem Katholikenanteil von 2,17 % in der Prälatur Trondheim. Die weiten Entfernungen sind eine große Herausforderung für die pastorale Arbeit. Zuschüsse zu neuen Fahrzeugen helfen, die Distanzen zu überwinden: Drei Fahrzeuge unterstützen die Arbeit in Trondheim, zwei in Alesund und je ein Fahrzeug wird in Levanger, Molde und Kristiansund für die notwendige Mobilität der Priester sorgen. Förderung durch das DK: 120.800 Euro

### Bistum Stockholm – Sanierung Kloster



Umbauarbeiten an der Klosteranlage im schwedischen Norraby

Das Karmelkloster im Ortsteil Norraby der südschwedischen Stadt Tågarp wurde im Jahr 1968 gegründet. Doch seit nunmehr 50 Jahren sind keine grundlegenden Erneuerungs- und Modernisierungsmaßnahmen vorgenommen worden. Die aus Kloster, Kapelle und Gästehaus bestehende Anlage soll nun saniert werden. Insbesondere die Holzverkleidung der Außenfassade soll in einem ersten Bauabschnitt grundlegend erneuert werden. In einem zweiten Schritt wird die bisherige Elektroheizung gegen eine Wasser-Wärmepumpe getauscht. Anschließend muss das Gästehaus von innen renoviert werden, damit dieses auch zukünftig als einladender Ort für Einkehrtage und Exerzitien wahrgenommen wird. Förderung durch das DK: 75.000 Euro



## VIER FRAGEN AN ...

### Lorenz Kießig, Island-Praktikant des Bonifatiuswerkes

#### Wie sieht dein Praktikumsalltag im Bistum Reykjavík aus?

Mein Tag fängt bei den Mutter-Theresa-Schwestern an, die ein Frühstück für bedürftige Menschen veranstalten, bei dem ich sie unterstütze. Am Nachmittag helfe ich Ivan (Anm. d. Red.: Mentor für die Praktikanten in Reykjavík) im Pfarrbüro bei allem, was gerade so ansteht. Manchmal werde ich auch gebeten, dem Hausmeister Nico bei seiner Arbeit zu helfen. Am Sonntag bereite ich das Kaffeetrinken nach der Messe vor, helfe den Schwestern bei der Katechese-Vorbereitung und kontrolliere die Anzahl der Kirchenbesucher, wenn es wegen aktueller Vorschriften nötig ist. Am meisten Spaß macht mir die Arbeit mit den Schwestern, da ich durch sie immer wieder neuen Menschen begegne und viele interessante Gespräche führen kann.

#### Welches Erlebnis hat dich auf Island besonders geprägt?

Es ist eher die gesamte Zeit, über die man viele kleine Sachen erlebt. Zum Beispiel das generelle Gottvertrauen, was ich vor allem bei dem Frühstück für Bedürftige erlebe, wo Menschen, die teilweise auf der Straße leben oder alles verloren haben, ihren Glauben und ihr Vertrauen in Gott nicht aufgeben



haben, sondern dieser ihnen Kraft gibt, weiterzumachen. Ein besonderes Naturspektakel war für mich auch der ausbrechende Vulkan Fagradalsfjall.

#### Welche Erfahrungen hast du mit der Diaspora-Kirche vor Ort gemacht?

Ich habe in meiner Zeit hier gemerkt, wie einfach es in Deutschland ist, sich um sein Bistum, seine Gemeinde zu kümmern. Trotz vieler Gläubiger ist das alles flächenmäßig überschaubar. Hier in Island ist das ganz anders. Die Priester und auch der Bischof müssen sehr viel herumreisen, um sich um die Gläubigen in allen Ecken des Landes zu kümmern. Da wird gerne mal für mehrere Tage quer durch Island gereist, um ein paar „Ehegespräche“ zu führen, eine Handvoll Leute zu firmen oder Messen für rund 40 Leute zu halten. Diese nicht sehr einfache Situation ist hier ganz normal, auch wenn sie dadurch nicht einfacher wird. Deshalb ist jede Hilfe willkommen.

#### Was wirst du vermissen, wenn du wieder zu Hause bist?

Am meisten werde ich das Land und seine Naturwunder vermissen.

## MITTELVERGABE DIASPORA-KOMMISSARIAT 2021



Zur Unterstützung der Priester und Diakone in Mittel-, Ost- und Nordeuropa spenden die katholischen Priester in Deutschland monatlich ein Prozent ihres Gehaltes. Mit diesen Mitteln unterstützt das Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe im Jahr 2021 finanziell schwach gestellte Diaspora-Diözesen mit einem Budget von 5,3 Millionen Euro. Eingesetzt werden die Mittel für Gehaltsunterstützungen sowie für Verkehrs- und Bauhilfen für die in der Seelsorge tätigen Priester und Diakone.

„Als katholische Kirche sind wir nicht nur in der Gemeinschaft des Gebetes miteinander verbunden, wir tragen zugleich die Verantwortung, unseren Glaubensbrüdern in der Diaspora finanziell zur Seite zu stehen. Gerade die Seelsorger in Mittel-, Ost- und Nordeuropa engagieren sich unter extrem schwierigen und finanziell herausfordernden Bedingungen. Füreinander einzustehen und sich solidarisch gegenseitig zu helfen, gehören zur Basis unseres christlichen Glaubens“, sagte der Generalsekretär des Diaspora-Kommissariates, Monsignore Georg Austen.

In Nordeuropa werden die Priester und die Seelsorge mit einem Budget von 4,6 Millionen Euro und in Mittel- und Osteuropa mit

Die Sitzung des Vergabeausschusses des Diaspora-Kommissariates. Von links: Monsignore Georg Austen (Bonifatiuswerk und Diaspora-Kommissariat), Generalvikar Alfons Hardt (Erzbistum Paderborn), Pfarrer Dr. Christian Hartl (Renovabis/Erzbistum München-Freising/ständiger Gast), Dechant Carsten Menges (Bistum Hildesheim), Ordinariatsrat Thomas Renze (Bistum Fulda), Pfarrer Alfred Manthey (Bistum Münster) und Generalvikar Theo Paul (Bistum Osnabrück). Nicht im Bild: Pfarrer Klaus Hoheisel (Bistum Passau)

690.000 Euro unterstützt. Rund 2,7 Millionen Euro werden für Gehaltsunterstützungen der Priester und Diakone im aktiven Dienst in den Ländern Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Island benötigt. Für den Erwerb von Fahrzeugen sind 350.000 Euro vorgesehen und für den Bau und die Instandhaltung von Priesterwohnungen 1,5 Millionen Euro. Der Paderborner Generalvikar und zugleich Vorsitzende des Vergabeausschusses, Alfons Hardt, sieht in der finanziellen Hilfe ein starkes Zeichen länderübergreifender Verbundenheit. Er dankte allen Priestern für ihre wertvolle Unterstützung.

## Kein Weg ist zu weit

„Unsere Arbeit in Sibirien ist nicht einfach“, sagt Pfarrer Dietmar Seiffert. Er ist Priester in der westsibirischen Stadt Kuibyschew. „Die Wege sind sehr weit und wir müssen bei Schnee, Schlamm, Eis oder großer Hitze auf meist schlechten Straßen bis zu 600 Kilometer fahren, um die nächste Gemeinde zu erreichen.“ Die Diözese „Verkärung des Herrn“ in Westsibirien ist mit zwei Millionen Quadratkilometern flächenmäßig eine der größten der Welt. Dort leben und arbeiten neben Pfarrer Seiffert weniger als 100 Schwestern, Priester und Diakone unter der Leitung von Bischof Joseph Werth. Sie betreuen 230 Pfarreien und Seelsorgepunkte und nehmen jährlich Wege von über 600.000 Kilometern auf sich, um Gottes Wort zu den Menschen zu bringen und ihnen zur Seite zu stehen.

Im Jahr 2020 bewilligte das Osteuropa-Hilfswerk **Renovabis** personenbezogene Hilfen für Priester in Russland in Höhe von insgesamt fast 200.000 Euro. Insgesamt unterstützte Renovabis Priester, Diakone und Ordensleute in Mittel- und Osteuropa mit rund 1,885 Millionen Euro. Das „Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe/Diasporahilfe der Priester“ stellte davon 581.039,55 Euro zur Verfügung.

Neben Armut und Alkoholmissbrauch prägt eine große Vereinsamung das Leben der Bevölkerung, vor allem das der alten Menschen. Viele ihrer Kinder haben auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen Sibirien verlassen. Deswegen sind Freude und Dankbarkeit der Gläubigen umso größer, wenn sie in ihrer Kirchengemeinde Heimat, Zuspruch und ein offenes Ohr für ihre Sorgen finden.

Die Gemeinden sind oft Hunderte Kilometer voneinander entfernt und sehr isoliert. Für die Geistlichen der Diözese ist es eine große Herausforderung, die weiten Wege zu bewältigen, um die Katholiken im Bistum zu erreichen. Geistliche wie Pfarrer Seiffert und auch Ordensleute brauchen Kraft und unsere Hilfe, um unter diesen sehr schwierigen Bedingungen für die Menschen in der Diaspora da sein zu können.

### Gottesdienste in Wohnungen oder Büros

„Leider haben wir oft keine Kapelle oder Kirche für die Gottesdienste“, berichtet Pfarrer Seiffert aus seinem Alltag. „Wir müssen sie in angemieteten Wohnungen oder Büroräumen feiern.“ Aber die Frohe Botschaft zählt: Die Menschen sind unendlich dankbar für die Gemeinschaft, die Seelsorge und die persönlichen Gespräche, die wir ihnen anbieten.



Pfarrer Dietmar Seiffert (l.) besucht einen alten Mann in der sibirischen Diaspora. Oft prägt Vereinsamung das Leben der Bevölkerung.

Sie schöpfen Kraft aus den regelmäßigen Besuchen, der heiligen Messe, der Beichte oder anderen Sakramenten. „Wir stärken sie als Gemeinde, sodass sie sich gegenseitig helfen und beistehen können.“



Taufe in einer Schule

Neben den Priestern und Patres stehen auch Ordensschwestern an der Seite der Menschen. Schwester Paula Dubasyk kümmert sich besonders um junge Familien und Kinder: „Wir möchten den Menschen nicht nur Linderung der Not, sondern auch ein Stück Lebensfreude schenken“ – das ist ihr ein großes Anliegen. Sie engagiert sich deshalb in zahlreichen Sozialprojekten, hat eine Gebetsgruppe für Mütter ins Leben gerufen und organisiert christliche Ferienfreizeiten.



# HILFE FÜR DIE NORDEUROPÄISCHEN DIASPORA-BISTÜMER IM JAHR

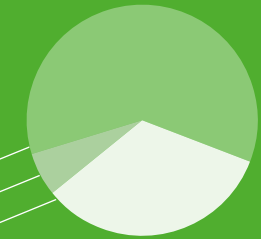
# 2020

**Gesamthilfe Nordeuropa 2020: € 3.895.597**

Gehaltsstützung: € 2.354.137

Verkehrshilfe: € 241.460

Bauhilfe: € 1.300.000



## Norwegen



## Schweden

### Prälatur Tromsø

Katholiken: 7.283 (1,4 %)  
Gemeinden: 7  
Priester/Ordensleute: 13/22  
Gehaltsstützung: 69.093  
Priesterwohnungen: –  
Verkehrshilfe: 12.800  
(1 Projekt)

### Prälatur Trondheim

Katholiken: 15.976 (2,2 %)  
Gemeinden: 5  
Priester/Ordensleute: 13/23  
Gehaltsstützung: 72.000  
Priesterwohnungen: –  
Verkehrshilfe: 120.800 (8 Projekte)

### Bistum Oslo

Katholiken: 142.801 (3,4 %)  
Gemeinden: 27  
Priester/Ordensleute: 90/87  
Gehaltsstützung: 380.800 €  
Priesterwohnungen: 574.500 (4 Projekte)  
Verkehrshilfe: 31.200 (2 Projekte)

### Bistum Stockholm

Katholiken: 125.318 (1,2 %)  
Gemeinden: 44  
Priester/Ordensleute: 169/149  
Gehaltsstützung: 806.400  
Priesterwohnungen: 75.000  
(1 Projekt)  
Verkehrshilfe: –



## Dänemark

### Bistum Kopenhagen

Katholiken: 51.975 (0,87 %)  
Gemeinden: 40  
Priester/Ordensleute: 71/84  
Gehaltsstützung: 456.244  
Priesterwohnungen: 250.500  
(2 Projekte)  
Verkehrshilfe: 76.660  
(8 Projekte)



## Island

### Bistum Reykjavík

Katholiken: 13.990 (3,9 %)  
Gemeinden: 8  
Priester/Ordensleute: 13/30  
Gehaltsstützung: 126.000  
Priesterwohnungen: –  
Verkehrshilfe: –



## Finnland

### Bistum Helsinki

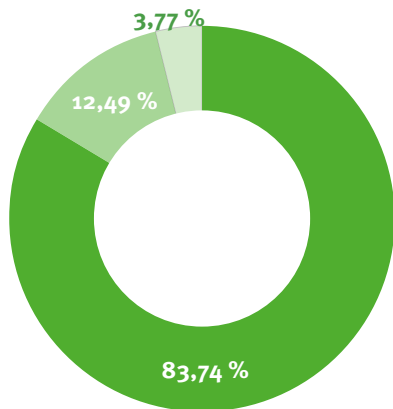
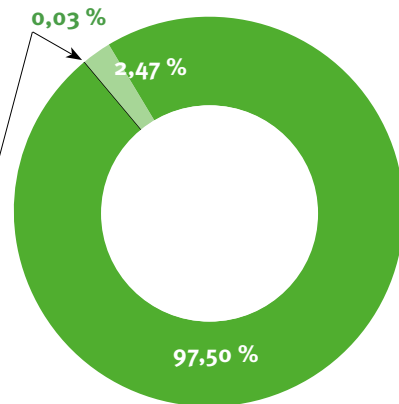
Katholiken: 15.902 (0,29 %)  
Gemeinden: 8  
Priester/Ordensleute: 28/22  
Gehaltsstützung: 443.600  
Priesterwohnungen: 400.000 (1 Projekt)  
Verkehrshilfe: –

## EINNAHMEN UND AUSGABEN 2020

### Ein Prozent des Gehaltes – von Priestern für Priester

#### Einnahmen

|                                            |                       |
|--------------------------------------------|-----------------------|
| Beiträge deutscher Priester                | 5.177.786,04 €        |
| Einnahmen aus nicht realisierten Projekten | 1.470,00 €            |
| Ergebnis Vermögenshaushalt                 | 130.960,72 €          |
| <b>Gesamt</b>                              | <b>5.310.216,76 €</b> |



#### Ausgaben

|                                  |                       |
|----------------------------------|-----------------------|
| Nordeuropa                       | 3.895.597,00 €        |
| Mittel- und Osteuropa            | 581.039,55 €          |
| Verwaltung/Öffentlichkeitsarbeit | 175.287,66 €          |
| <b>Gesamt</b>                    | <b>4.651.924,21 €</b> |
| <b>Jahresüberschuss</b>          | <b>658.292,55 €</b>   |

Seit 1974 vertrauen Geistliche in der nordeuropäischen Diaspora auf die Solidarität und das Gebet ihrer deutschen Mitbrüder.

„Die Sorge der deutschen Katholiken um uns ist für uns ein Segen. Ich danke den katholischen Priestern in Deutschland für ihre finanzielle Unterstützung und dafür, dass sie die Belange unserer Diasporakirche stets im Blick haben.“

Czesław Kozon, Bischof von Kopenhagen



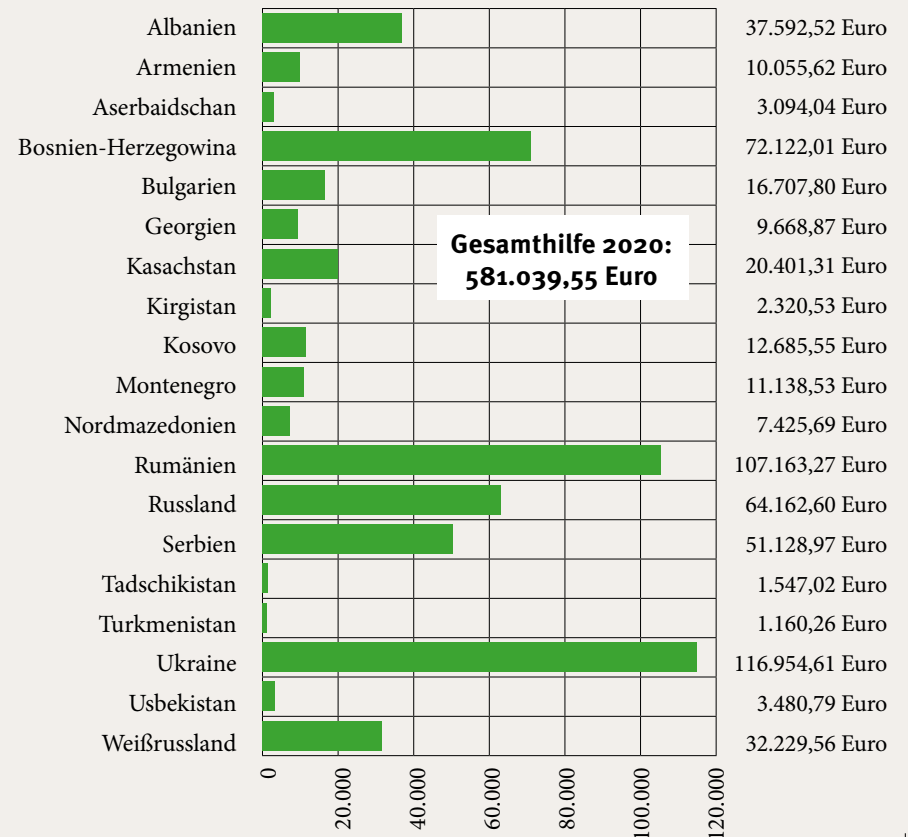
## UNTERSTÜTZUNG ÜBER DAS HILFSWERK RENOVABIS

### Die mittel- und osteuropäische Diaspora

Renovabis unterstützte im Jahr 2020 Priester, Diakone und Ordensleute in Mittel- und Osteuropa mit rund 1,8 Millionen Euro. Das „Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe / Diasporahilfe der Priester“ stellte davon mehr als 580.000 Euro zur Verfügung.



Freiwillige der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche bringen bedürftigen Menschen in Ivano-Frankivsk ein warmes Mittagessen.  
Quelle: Erzeparchie Ivano-Frankivsk/Renovabis





# ORDNUNG DES DIASPORA-KOMMISSARIATES

- **Beauftragter** des Diaspora-Kommissariates ist der Erzbischof von Paderborn. Er nimmt die Aufgabe mit den Bischöfen von Fulda und Osnabrück wahr.
- Das Diaspora-Kommissariat hat die **Aufgabe**, Priester und Diakone im Bereich der Nordischen Bischofskonferenz sowie mit einem Anteil von 15 Prozent der Vergabemittel in Mittel- und Osteuropa zu unterstützen.
- Durch die festgesetzte **Abgabe** in Höhe von einem Prozent des Gehaltes ermöglicht jeder Priester in jeder deutschen Diözese die notwendige Hilfe für Mitbrüder in der Diaspora.
- Seit 2014 werden die bewilligten Projekthilfen **zweckgebunden über das Bonifatiuswerk** geleitet. Die Geschäftsführung und Verwaltung des Diaspora-Kommissariates sind dem Bonifatiuswerk angegliedert, sodass auch so eine laufende Projektbegleitung gewährleistet ist.
- Die zur Verfügung stehenden Mittel werden durch den **Vergabeausschuss** verteilt. Ihm gehören an: jeweils ein Beauftragter der drei Bischöfe sowie drei Delegierte der Arbeitsgemeinschaft der Priesterräte.
- **Geschäftsführer** des Diaspora-Kommissariates ist Monsignore Georg Austen.



**DIASPORA-KOMMISSARIAT  
DER DEUTSCHEN BISCHÖFE/  
DIASPORAHILFE DER PRIESTER**



ClimatePartner.com/53323-2106-1001

## Impressum

Diaspora-Kommissariat der deutschen Bischöfe/  
Diasporahilfe der Priester  
Kamp 22, 33098 Paderborn

Bank für Kirche und Caritas Paderborn  
IBAN DE46 4726 0307 0013 5503 00  
BIC GENODEM1BKC

Verantwortlich: Karin Stieneke  
Redaktion: Patrick Kleibold, Theresa Meier, Karin Stieneke  
Redaktionsschluss: 20. Juni 2021  
Druck: Bonifatius GmbH  
Gestaltung: Dr. Korinna Kuhnen

Bildnachweise: Titelbild (Kathedrale Reykjavik/Island):  
Martin Geistbeck, S. 2: Erzbistum Paderborn, S. 3: Prälatur  
Trondheim, S. 7: Bruder Jonas Svensson, S. 8: Ivan Sovic,  
S. 11 Renovabis, S. 15: Erzeparchie Ivano-Frankivsk/Renovabis, alle anderen: Bonifatiuswerk